

Der Amdlerer

Von Leonard Merrick

Autorisierte Übersetzung von Anna Kellner

Illustriert von Tancred



An einem Augustnachmittag traf Howard Hooper in Eastjoy an der See Anstalten, verstoßen das Haus zu verlassen. Aber als er am Wohnzimmer vorüberkam, das sich im Erdgeschoss befand, erschien plötzlich seine Frau.

„Howard!“ rief sie ihn an.

„Tag, Hazel“, sagte er.

„Was hast du vor?“ sagte Hazel; „du kannst doch nicht fortgehen — was, um Himmels willen, fällt dir denn nur ein?“

„Ich will nur ein bisschen auf den Strand“, murmelte Howard.

„Auf den Strand? Du weißt also nicht, dass wir auf einen Zahlgast warten? Du hast kein Wort davon gehört?“ Sie wies mit dem Finger auf das Lokalblatt. „Wir haben auch keine Annonce in die Zeitung gesetzt, nicht wahr, nein?“

„Du schon. Ich habe nichts damit zu tun. Ich will gar keinen Kostgänger.“

„Zahlgast hab' ich gesagt — drück dich doch nicht so ordinär aus — Kostgänger! Nächstens werde ich zu hören bekommen, dass du mir's nicht verönnst, mit Mutter, die nur einen Monat bei uns bleibt, auszugehen und ein bisschen frische Luft zu schöpfen und — —“

„O nein, Hazel“, erwiderte Howard sanft, „das würde mir nie — —“

„Wie ungezogen, immer zu unterbrechen. Wer soll denn mit jemand etwas abmachen, wenn niemand zu Hause ist als Doreen? Doreen!“ rief sie dem Mädchen zu, „ich gehe mit meiner Mutter fort; wenn jemand wegen der Annonce kommt, so müssen Sie es dem Herrn sagen. Und lassen Sie die Leute nicht lange draussen stehen, denn im Nebenhaus steckt auch eine Karte ‚Zu vermieten‘ im Fenster. Lassen Sie sie herein, bevor sie sich's überlegen können.“

„Jawohl“, sagte Doreen.

Der Hausherr stand im Begriff, sich mit seiner Pfeife zu trösten, aber ein Ausruf seiner Frau verhinderte ihn daran.

„Howard! Muss ich dir immer wieder sagen, dass du nicht im Haus rauchen